

*Wir gratulieren den Geburtstagskindern
der Monate Juli und August
herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen,
beste Gesundheit, viel Kraft und Freude im
neuen Lebensjahr!*

**Im Juli und August fallen die FRAUENTREFFS aus gegebenem Anlass
aus!**

**Da in diesem Jahr der BEZIRKS-FAMILIENTAG ausfällt, haben wir uns
entschlossen, am Sonntag, 30.08.2020, 15:00 Uhr, einen Klön-
Nachmittag auf der Bernwardswiese abzuhalten.**

Da die Bernwardswiese verpflichtet ist, von ihren Gästen den Vor-
und Nachnamen sowie die vollständige Anschrift und eine
Telefonnummer eines jeden Gastes sowie den Zeitpunkt des
Betretens und Verlassens der Einrichtung zu dokumentieren, damit
eine etwaige Infektionskette nachvollzogen werden kann.

***Es ist zwingend notwendig, Euch beim Vorsitzenden Klaus Geburek,
Tel.: 0511 - 83 43 76 rechtzeitig anzumelden, der die Liste dann an
den Wiesendienst weitergibt.***

Vorschau:

**Dienstag, 06.10.2020, 18:00 Uhr, Rosenkranzandacht in St.
Bernward. Unser Präses hält die Andacht.**

Kolping | „Kranken Menschen galt seine besondere Fürsorge“.
Obwohl Adolph Kolping schon in jungen Jahren gesundheitlich nicht
auf der Höhe war, pflegte er als Schüler einen an Blattern erkrankten
früheren Mitgesellen. Als man ihn vor der ansteckenden Krankheit

warnte, war seine Antwort: ‚Meine Hilfe ist hier nötig, also muss ich sie leisten. Für das Weitere wird Gott sorgen.‘ Als Student in München nahm er sich besonders seines kranken Freundes Joseph Brinkmann an. Das schönste und tiefste Beispiel seiner Nächstenliebe gab Kolping aber durch seine Tätigkeit im Bürgerhospital zu Köln während der Choleraepidemie im Jahre 1849.

Das Krankenhaus sandte damals einen Boten in die Domsakristei, um einen Geistlichen zu bitten, für ein paar Stunden auszuweichen, weil der Anstaltsgeistliche erschöpft sei. Kolping erklärte sich sofort bereit. Er half aber nicht nur einige Stunden, sondern solange die Cholera in Köln wütete, nämlich von Juli bis November 1849. Tag und Nacht stand er an den Krankenlagern, um zu trösten und den Sterbenden die Sakramente zu spenden. Seine ganze Liebe gehörte damals den Kranken und Sterbenden. Als man ihn an seine Mission für die Handwerksgesellen erinnerte und die Sorge aussprach, er könnte diese Aufgabe durch eine eigene Ansteckung aufs Spiel setzen, soll er geantwortet haben: ‚So einen wie mich kann unser Herrgott alle Tage haben.‘

(Entnommen von Klaus Geburek aus: Heinrich Festing, „Was Adolph Kolping für uns bedeutet“, Freiburg 1985)

Die angekündigten Veranstaltungen sind geplant, immer unter der Voraussetzung, dass uns die Corona-Pandemie keinen Strich durch die Rechnung macht. Seht deshalb von Zeit zu Zeit in unseren Schaukasten; achtet auf Euch und bleibt gesund!

Pfarrer Hajo Osseforth

Präses

Klaus Geburek

Vorsitzender